

Windhosen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **41 (1948)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-986889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Malerei wird oft auch auf die Glasur aufgetragen. Durch das nachfolgende Brennen haftet die Zeichnung.

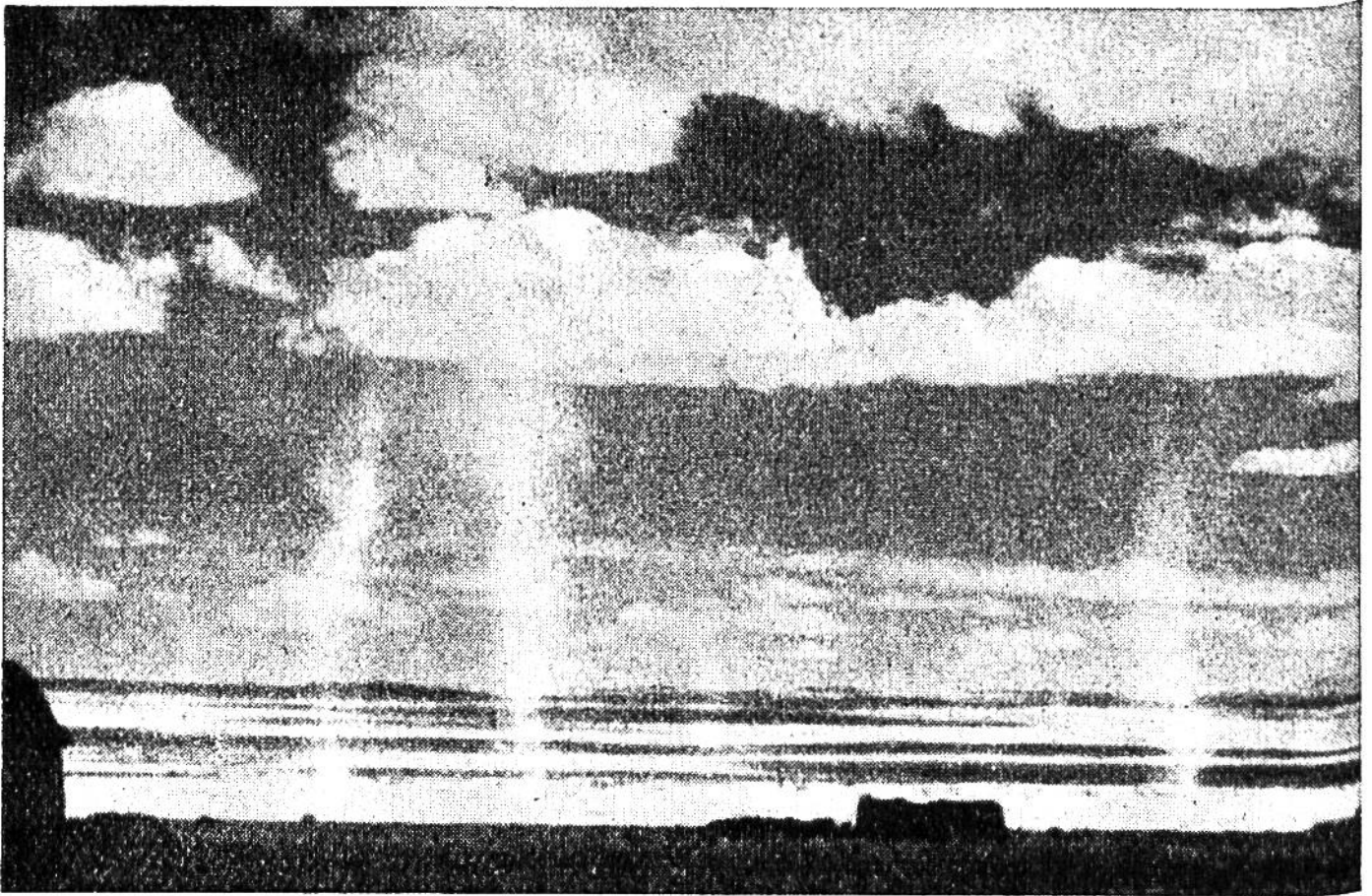
briken, und zahlreiche Ofenmaler haben sich durch ihre originelle Kunst einen Namen geschaffen. Auch viele unserer Kunstmaler machen es sich zur Freude, Ofenkacheln zu bemalen; denn es liegt ein besonderer Reiz darin, seine Kunstfertigkeit auf einem solchen Tonstück zu üben und nachher zu erleben, dass die Figuren durch das Brennen eine fast unzerstörbare Dauerhaftigkeit erlangt haben. I. G.

WINDHOSEN.

„Tornado! Hunderte von Todesopfern. Tausende von Obdachlosen. Millionenschaden.“ Solche Kurznachrichten lesen wir wiederholt in der Zeitung; sie erreichen uns aus dem Innern des nordamerikanischen Festlandes unter dem Stichwort „Tornado“, von den Westindischen Inseln unter der

licher Ort zu sein vermag. Wir sind überhaupt in vielen Dingen wieder zum Bewährten und Alten zurückgekehrt, das sinn- und zweckvoll in unsere neuen Räume eingebaut wird. So ist auch der Kachelofen wieder zu seinem Recht gekommen, und wenn er auch niemals mehr die Rolle spielen wird, die er in alten Zeiten innehatte, so wird er doch kaum mehr verschwinden.

Wir besitzen in der Schweiz verschiedene bekannte Ofenfa-



Über den heißen Pampas Südamerikas erscheinen sehr oft die senkrecht saugenden Windhosen.

Schlagzeile „Hurrikane“, vom Indischen Ozean mit der Überschrift „Mauritiusorkan“, aus den chinesischen Gewässern unter dem Titel „Taifun“. Worum handelt es sich?

In den höheren Schichten der die Erde umgebenden Atmosphäre werden unter besonderen Temperaturverhältnissen Luftmassen in jäher Drehbewegung emporgerissen, und die dadurch entstehende Leere saugt augenblicklich Luft aus den unteren Schichten nach. Bis auf die Erdoberfläche können sich diese Wirbel fortsetzen und in rüsselförmige Schläuche oder Trichter auslaufen, die aus gewitterschweren Wolken herabhängen und tastend, saugend, vernichtend in der ihnen eigenen „Windeseile“ über Meer und Land dahinhuschen. Allgemein werden diese atmosphärischen Wirbelbewegungen „Tromben“ genannt; über dem besiedelten Festland, wo sie am meisten gefürchtet sind, heißen sie „Windhosen“, über der Wüste „Sandhosen“, über dem Meere „Wasserhosen“.

Wehe dem Ungewarnten und Überraschten, der sich gerade



Ein Schnappschuss mit der Kamera – in den nächsten Minuten vernichtet diese dahinrasende Windhose mehrere Menschenleben in einer 35 Meilen entfernt liegenden Stadt!

in der zwar gewöhnlich nur ca. hundert Meter breiten, aber meist Dutzende von Kilometern langen Bahn einer Windhose befindet! Menschen werden emporgehoben und hingeschleudert, Mauern stürzen ein, Dächer fliegen im Saugwind von dannen, Bäume knicken und stürzen. Um die alljährlich zu verschiedenen Malen hereinbrechenden Katastrophen zu mildern, geben Wetterwarten ihre Beobachtungen an eine Meldestelle im amerikanischen Miami weiter, so dass Richtungen und Geschwindigkeiten der Windhosen in den bedrohten Gebieten angekündigt werden können. Dann gibt es für die Bevölkerung in primitiven Siedlungen nur die sofortige Flucht in die Berge, für die Seeleute nur noch ein geschicktes und kühnes Lavieren mit den auf hoher See befindlichen Schiffen.

H. Sg.